

Nr. 153
Dezember 2010

Lessingstraße 7
Tel. (07171) 602752 / 602750 / 602751 Fax (07171) 602768
E-Mail: poststelle@seminar-ghs-gd.kv.bwl.de

Informationen für Staatliche Schulämter, Schuldekanatsämter, Schulleitungen, Mentorinnen u. Mentoren,
Lehreranwärterinnen u. Lehreranwärter, Ausbilderinnen u. Ausbilder

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Advent

*Zeit des guten Willens,
Zeit der Vorsätze.
Natürlich nehm' auch
ich mir etwas vor;
nur eine Kleinigkeit,
denn im Großen und
Ganzen stimmt ja alles.
Eine Kleinigkeit,
mehr Zeit für andere,
mehr Ruhe,
mehr Aufmerksamkeit,
eine Kleinigkeit.
Und doch,
die Kleinigkeit war
etwas Großes.
Beim ersten Versuch,
meinen Vorsatz
in die Tat umzusetzen:
große Augen, Staunen,
du?
Es war Zeit eine Kleinigkeit
zu verändern!*

Peter Feichtinger

was ist das nur, das uns Menschen im Advent – und das alle Jahre wieder – so bewegt? Ist es die Sehnsucht nach Glück, nach Liebe, nach Frieden; ist es der Traum von einem erfüllten Leben?

Was ist überhaupt Erfüllung?

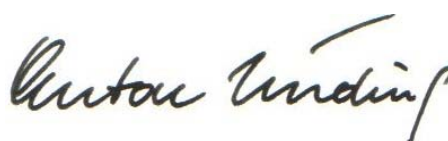
Sicherlich bedeutet sie für jeden Menschen etwas anderes. Für die einen ist es vielleicht Erfolg, Wachstum, Geld u.Ä., für manch andere Gesundheit, Teilhabe am Leben und Zuwendung. Gerade Menschen mit Behinderungen gehören zu der zweiten Gruppe. Bereits 2006 hat für diese die UN-Vollversammlung wichtige Rechte beschlossen. Erklärte Ziele sind dabei die Förderung der Chancengleichheit, die Verhinderung von Diskriminierung in der Gesellschaft sowie ihre Ausgrenzung aus gesellschaftlichen Gemeinschaften. Entscheidend für das Gelingen ist unsere Einstellung. Von Holger Lindemann / Nicole Vossler (1999) stammt eine bedenkenswerte Aussage: "Ein bestimmender Faktor für den Umgang mit anderen Menschen ist das Bild, das man von ihnen hat."

Wir möchten die Gelegenheit nutzen allen herzlich zu danken, die sich so engagiert in die Ausbildung unserer jungen Kolleginnen und Kollegen im ablaufenden Jahr eingebracht haben. Zugleich verbinden wir damit den Wunsch für frohe und besinnliche Weihnachtsfeiertage sowie für ein gutes, gesundes und gelingendes Jahr 2011.

Es grüßen Sie herzlich



Mariette Arndt
Direktorin



Dr. Anton Nuding
Stellv. Seminarschuldirektor

Herbstlich bewegtes „Andante“ findet viel Beifall



„Milde Lampen drinnen spenden Behaglichkeit; wohlige Klänge vertreiben Schattenwolken“ - so könnte das Motto des diesjährigen musikalischen Abends „Andante“ lauten, das am 18. November über die „Bühnen“ ging. Das ehrwürdige Seminargebäude war für diesen Anlass der Jahreszeit

entprechend festlich geschmückt und die Darbietungen fanden traditionsgemäß sowohl im Festsaal als auch in der Kapelle und im Treppenhaus statt. Begrüßt wurden die Gäste theatralisch von im Haus verteilten stilvoll gekleideten und geschminkten „Statuen“, dargestellt von Lehrerankwärterinnen des laufenden Ausbildungskurses. Direktorin Mariette Arndt hieß die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen und weckte die Vorfreude auf den zu erwartenden Hörgenuss.

Dem jeweiligen Ort angepasst war das bunt durchmischte Programm, welches verschiedene Epochen und Stilrichtungen umfasste. Es reichte von aktuell bis universell - in unterschiedlichen Gruppierungen, von der Solodarbietung bis hin zum Auftritt der Seminarband. Zahlreiche Instrumente wie Flügel, Klarinette oder Xylofon kamen zum Einsatz. Nach einem klassisch orientierten Teil mit Stücken von Debussy oder K. M. v. Weber dominierten im weiteren Verlauf eher Swing und Pop bis hin zum aktuellen Tophit. In der Kapelle dominierten sakrale Klänge, während im Treppenhaus Bauchtanz nach eigener Choreographie in magischer Beleuchtung dargeboten wurde. Naturgemäß war die Fachdidaktik Musik mit origineller Perkussion und Gesang eingebunden.

Organisiert und gestaltet wurde der Abend von Bereichsleiter Jürgen Tille-Koch und Fachleiterin Ulrike Reissing-Stepput, die auch kräftig mitwirkten. Die weiteren Interpreten kamen aus dem Seminar selbst oder dessen Umfeld.

Für die jahreszeitlichen Bezüge sorgten neben der Dekoration die Vertreter der Fachschaft Deutsch mit kreativ vorgetragenen und visuell untermalten selbst verfassten Herbstgedichten; ein Ausschnitt daraus wurde zu Beginn zitiert. Doch auch der Humor kam nicht zu kurz: Eine „erlesene Konversation der besonderen Art“ versuchte die Gedanken der Besucher zu erfassen, die mit anhaltendem Applaus bezeugten, wie sehr sie den entspannenden Abend genossen haben.

Personelle Veränderungen

Elke Mailänder, bisher Fachleiterin Deutsch, ist zur Bereichsleiterin im Bereich Sprachen ernannt worden.

Frau Nicole Klingmann, Lehrbeauftragte Deutsch wurde zur Konrektorin der Schlosswallschule in Schorndorf bestellt.

Wir freuen uns mit ihnen und wünschen einen guten Start und viel Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

Deutsche Schüler(innen) im internationalen Vergleich leicht verbessert

Im aktuellen PISA-Test ergaben sich Verbesserungen vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich und in Mathematik. Seit dem Jahr 2000 steigt die Kurve stetig nach oben, und es gibt insgesamt behutsame Fortschritte auf allen Gebieten. Beim Lesen und Verstehen von Texten allerdings sind deutsche Jugendliche weiter nur Mittelmaß. Auch bei der Chancengleichheit gibt es die bekannten Probleme: Noch immer hängt der Schulerfolg stark von der sozialen Herkunft ab. Bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, die stärker in der Grund- Haupt- und Werkrealschule vertreten sind, ist die Schulleistung besser geworden, sie schneiden aber immer noch deutlich schlechter ab als Gleichaltrige mit deutschen Wurzeln. Wie können nun Schule und Lehrerausbildung reagieren, dass auch bei den beiden zuletzt genannten Problemstellungen noch größere Verbesserungen erreicht werden können? Ganz sicher richtig ist die verstärkte Konzentration auf Differenzierung und Individualisierung, auf die ja auch an dieser Stelle wiederholt eingegangen wurde. Die einzelnen Kinder einer Klasse müssen noch stärker in ihrer persönlichen Entwicklung mit ihrem spezifischen Lernstand wahrgenommen werden. Auf dieser Basis ist eine gezieltere Förderung möglich. Dazu gehört auch, das Augenmerk stärker als bisher auf interkulturelles Lernen und Deutsch als Zweitsprache zu lenken.

Die Migrationsproblematik und interkulturelles Lernen

Zunächst einmal geht es beim interkulturellen Lernen darum, die soziale Interaktion mit Angehörigen anderer Kulturen zu verbessern. Es muss Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben werden, Einstellungen und Orientierungen, die sich in den Familien ausgeprägt haben, darzustellen. Lebensweltliche und kulturelle Vielfalt in den Lerngruppen wird oft zu wenig berücksichtigt. Schwierigkeiten in der interkulturellen Kommunikation können dadurch entstehen, dass man normalerweise sein kulturgeprägtes Wahrnehmungs-, Denk-, und Wertesystem nicht relativiert. Das kann völlig andere Sichtweisen des vermeintlich Selbstverständlichen hervorbringen. Wir haben bestimmte Erwartungen an unsere Gesprächspartner. Werden sie nicht erfüllt, kann es dazu führen, dass wir frustriert sind, uns zurückziehen, Vorurteile entwickeln usw. – dieses Problem ist umso stärker, je unterschiedlicher der (kulturelle) Hintergrund ist. Ziel ist es nun, fremden Kulturen sensibel, offen und möglichst vorurteilsfrei zu begegnen. Durch Simulationsübungen und Spielszenarien kann unter anderem die Determiniertheit des eigenen Verhaltens erkannt werden. Auch bei der Betrachtung der einzelnen Schulfächer bzw. Fächerverbünde ist festzustellen, dass es kulturelle und fachgeschichtliche Schwerpunkte oder Traditionen gibt, die sich im interkulturellen Kontext als nachteilig erweisen. In diesem Zusammenhang wäre über einen Paradigmenwechsel nachzudenken. Fachunterricht, der bewusst interkulturell angelegt ist, muss auf nationales Überlegenheitsdenken und auf eine hierarchische Betrachtung der Kulturen verzichten. Verbunden damit sollten wir uns methodisch auf „offene Konzepte“ einlassen, was ja durch die am Seminar diskutierten und angewandten neuen Formen des Lehrens und Lernens bereits praktiziert wird. Die Anzahl der Schüler(innen) an den allgemein bildenden Schulen in Baden - Württemberg mit einem nicht-deutschen Pass liegt bei 12 Prozent, die Anzahl mit

einem Migrationshintergrund ist deutlich höher. Der entscheidende Schlüssel für eine erfolgreiche Schul- und Berufslaufbahn ist zunächst die Beherrschung der deutschen Sprache. Gerade in der Grundschule kommt der Zweitsprache Deutsch eine wichtige Funktion zu. Dabei ist es für sprachlernende Menschen gravierend, dass große Unterschiede zwischen der mündlichen Alltagssprache und der Sprache der Schule vor allem im strukturellen Bereich liegen. So ist nicht nur ein spezieller Vokabelschatz das Problem, sondern es sind zusätzlich grammatikalische oder andere Strukturen - etwa beim Aufbau von Texten. Auf diesem Feld ist in der Lehrerbildung und an den Schulen noch ein großer Entwicklungsbedarf. Deutsch als Zweitsprache muss in jedem Fach, in jeder Arbeitsgemeinschaft etc. stattfinden, sodass jede Lehrperson auch für die sprachlichen Mittel zuständig ist und auf diesem Gebiet fördern muss.

Damals und heute - Christi Geburt in Wort und Bild

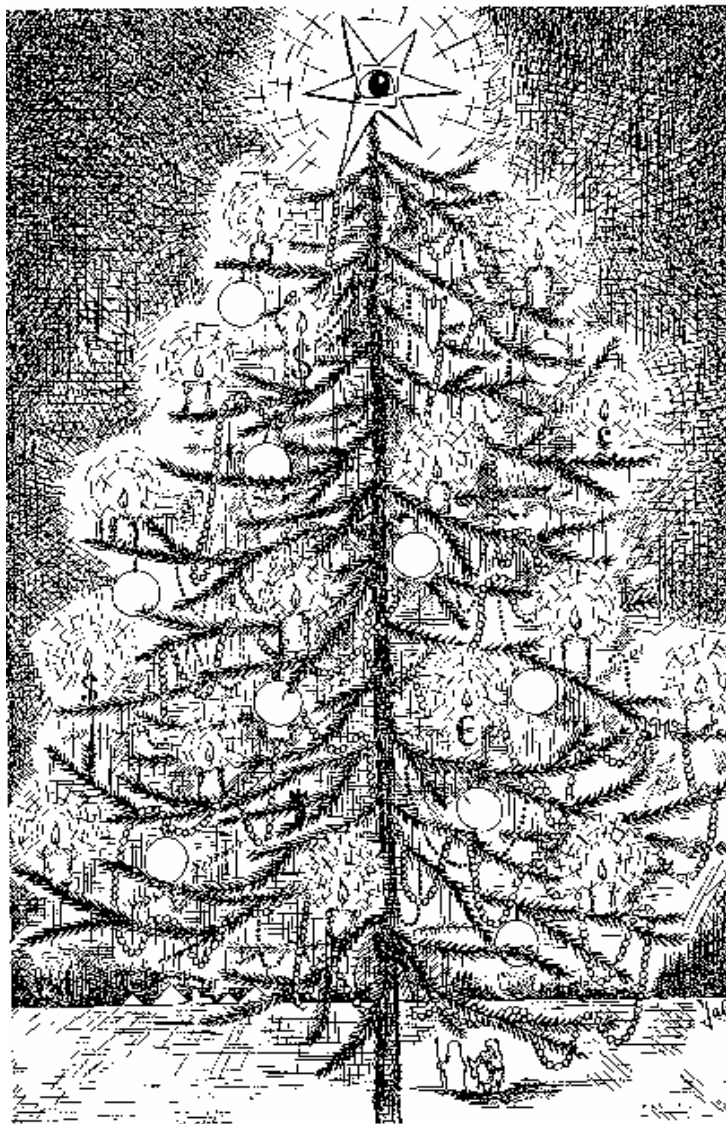
Weihnachtsgedicht

Ein Stern
 Ein Teppich von Stroh
 Eine Wand von Brettern
 Ein Ochs
 Ein Esel
 Eine Krippe
 Ein Kind

Keine Hilfe
 Kein Obdach
 Kein Star War
 unterm Baum
 Kein Lametta

Viele Wege
 Viel Ohnmacht
 Viel Demut
 Viel Liebe
 Viel Andacht
 Viel Glück

Ein Stern
 Ein Teppich von Stroh
 Eine Wand von Brettern
 Ein Ochs
 Ein Esel
 Eine Krippe
 Ein Kind



Dem Zeitgeschmack leicht angepasster Weihnachtsbaum

Termine	Termine	Termine	Termine	Termine	Termine
---------	---------	---------	---------	---------	---------

Mi 19.01.11	14.00 – 18.00 Uhr	Seminarkonferenz im Festsaal
Mo 24.01.11	14.00 – 16.00 Uhr	Infoveranstaltung Kurs 31 / Herr Sembdner
Mi 26.01.11	14.30 - 16.30 Uhr	Infoveranstaltung für Mentorinnen und Mentoren
Mo 31.01.11	14.00 - 16.00 Uhr	Infoveranstaltung des MKJS (Kurs 30) Lehrereinstellung 2011
Di 01.02.11	14.00	Kurseröffnung Kurs 31, Congresszentrum Stadtgarten

<u>Schulleiter-Dienstbesprechungen</u>		
--	--	--

Di 18.01.11	14.30 - 16.30 Uhr	Hirscheckschule GHS Heidenheim-Schnaitheim
Mo 20.01.11	14.30 - 16.30 Uhr	Hohbergschule GHWRS, Plüderhausen